

Erfahrungsbericht

Erasmus 2009/2010

Partnerhochschule: INSA de Lyon
Land: Frankreich
Fakultät (Uni Karlsruhe): Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: 15.08.2009 bis 1.4.2010

Nützliche Links:	http://www.insa-lyon.fr/	(Homepage der INSA de Lyon)
	http://gi.insa-lyon.fr/	(Homepage der Fakultät Wiwi)
	http://moodle.insa-lyon.fr/	(Downloadplattform für Skripte)
	https://planete.insa-lyon.fr/	(E-Mail Plattform der INSA de Lyon)
	http://giserv3.insa-lyon.fr/intranetgi/v2/	(Wiwi-Intranet für aktuelle Stundenpläne, Praktika etc.)
	https://www.simyo.fr/	(günstiger Handy-Netzanbieter)
	http://www.voyages-sncf.com/	(französische Bahn)
	http://www.tcl.fr	(Lyoner Nahverkehrsverbund)
	http://www.covoiturage.fr/	(französisches Mitfahrgelegenheit.de)
	http://bde.asso.insa-lyon.fr/	(BDE: studentische Dachorganisation für alles an der Uni z.B. Vereine, Waschmaschinen etc.)

INSA de Lyon

Die INSA ist eine technische „Grande Ecole“. Sie genießt einen sehr guten Ruf vor allem in Frankreich und ist sehr international und sportlich ausgelegt. Die Ausstattung für Sport ist sehr gut und die Kursmöglichkeiten für Fremdsprachenkurse sind groß. Allgemein gibt es für alle Interessen einen studentischen Verein (siehe Link zu BDE). Die Uni liegt etwa 10 Min. von der Innenstadt entfernt, welche wirklich toll ist.

Bewerbung

Die Erasmus-Bewerbung muss bis Mitte Januar bei Frau Wiechmann/Prof. Hammer der Fakultät für Wiwi eingereicht werden. Die entsprechenden Voraussetzungen und den Bewerbungsablauf findet ihr auf den entsprechenden Seiten der Fakultät Wiwi oder dem akademischen Auslandsamt.

Nach einigen Wochen erhaltet ihr dann eine Einladung zu einer Gesprächsrunde mit Prof. Hammer, Frau Wiechmann und Kollegen. Dort werden euch Fragen bezüglich eurer/s Motivation, Interesses etc. gestellt (Warum Lyon? Warum nicht Holland? Warum Frankreich? Wie gut kannst du französisch? Woher? Welche Erfahrungen hast du schon

gemacht? Etc.). In den meisten Fällen wissen alle Teilnehmer nach dieser Gesprächsrunde nicht mehr als davor. Aber keine Sorge - meines Wissens durfte die Mehrheit an die gewünschten Unis. Der entsprechende Brief mit endgültiger Zusage oder Absage kommt etwa 1-2 Wochen nach der Gesprächsrunde (Anfang März).

Vorabanerkennung

Um die Vorabanerkenntnisse sollte man sich, wenn möglich, sofort nach der Zusage kümmern. Bis Ende April/Anfang Mai (je nach Uni) will Frau Wiechmann alle Vorabanerkenntnisse in den Händen halten können. Das heißt, wer sich für 2 Semester beworben muss mind. 44 ECTS vorab anerkannt bekommen haben. Egal ob man letztendlich nur 1 oder 1,5 Semester bleiben will. Wer sich natürlich für nur 1 Semester beworben hat muss auch nur mind. 22 ECTS aufweisen können. Falls man nicht ausreichende ECTS vorab anerkennen lassen hat, unterschreibt Frau Wiechmann die Bewerbung, die an die Auslandsuni geht nicht!!! Also rechtzeitig drum kümmern.

Sommerschule/Ecole d'été

Im Prinzip war die Sommerschule das Beste des gesamten Auslandsaufenthaltes. Täglich (Mo. Bis Fr.) 5 Stunden Sprachkurs von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr. Der Sprachkurs war sehr gut und Spaßig. Neben klassischem Frontalunterricht mit Grammatik etc. haben wir auch viele Gesprächsrunden und Ausflüge gemacht, was natürlich super für das Sprechen und Verständnis war.

Ab 16 Uhr wurde Sport gemacht, gekillt, die Stadt besichtigt, kleine Ausflüge gemacht und allgemeine Verpflichtungen/Notwendigkeiten erledigt. Jeden 2. Abend war allgemein immer eine Gruppe von 8-10 Leuten in die Stadt unterwegs zum Feiern. Die Freunde, die man während dieser Wochen kennengelernt hatte, waren auch die Besten des ganzen Aufenthaltes.

Kurz gesagt: Sommerschule nicht verpassen!!!

Ankunft

Ende Juni erhielt ich von der INSA de Lyon meine Bestätigung und somit meine endgültige Zusage. Da ich mich für die Sommerschule (4-wöchiger Sprachkurs) beworben hatte ging bei mir das Auslandssemester bereits Mitte August los. Diejenigen, die sich dafür nicht beworben hatten, mussten dann erst Mitte September zum Vorlesungsbeginn kommen. Dabei kann ich jedem INSA-Erasmus-Studenten diese Sommerschule/Ecole d'été nur wärmstens empfehlen.

Kaum auf dem Campus vor dem Empfangsgebäude angekommen hat mir der zuständige Hausmeister direkt mein Zimmer gezeigt und mir die Schlüssel für meine 3-er WG im Wohnheim ausgehändigt. Mir wurde kurz die in der Nähe gelegene Mensa („Grillon“) gezeigt, wo ich nun jeden Morgen, Mittag und Abend mein Essen bekam. Gegen später desselben Tages kamen noch 2 Deutsche, die mit mir für die nächsten 4 Wochen die WG geteilt haben. Wir haben uns sofort gut verstanden und uns wohl gefühlt.

Übrigens: Ende August hatte es teilweise 40 Grad („Canicule“). Also noch viel Sommerkleidung mitnehmen.

Bank

Ihr solltet so schnell es geht ein Bankkonto öffnen. Es wird euch angeboten das direkt mit dem BDE (Bureau des élèves) auf dem Campus zu machen, die dann Prämien abkassieren, da sie euch werben. Das ist zwar gemütlich und euch wird etwas abgenommen. Letztendlich müsst ihr aber doch selbst zur Bank rennen und alles selber unterschreiben. Wir sind damals zur BNP Paribas am Platz „Charpennes“ gegangen.

Ich rate euch deshalb selbst zur Bank zu gehen, euch zu informieren welche Unterlagen (Kopie der Immatrikulationsbestätigung, Kopie des Personalausweises und evtl. noch mehr) nötig sind und euch anschließend gegenseitig zu werben. Das bedeutet pro geworbene Person 15€.

Sprich: Seid ihr beispielsweise 21 Personen (bei uns gab es über 200 Erasmus, die natürlich auch alle ein Konto eröffnet haben), so bekommt einer 300€ oder 20 Personen je 15€, die ihr anschließend gemeinsam verprassen könntet. (jdn. werben = „racoler qn“)

Ich empfehle euch außerdem bei der Bank gleich ein Scheckheft/„chequier“ zu bestellen. In Frankreich werden sehr häufig noch Schecks verwendet und sind deshalb manchmal unabdingbar (z.B. für Ausflüge mit der Uni).

Wohnen

Als Erasmusstudent hat man die Möglichkeit auf dem Campus in einem Studentenwohnheim zu wohnen. Abzüglich der CAF (Wohngeld) muss man zwischen 210€-240€ Warmmiete bezahlen. Die Wohnheime sind in Ordnung. Man wohnt in einem Studio (1-Zimmer Wohnung) alleine oder in einer 2-er WG mit jeweils Kochecke, Kühlschrank und Bad. Alle Koch- und Putzutensilien, Geschirr etc. müssen selbst mitgebracht oder gekauft werden. Für Erasmus, die nur 6 Monate bleiben kann ich die Wohnheime empfehlen.

Das Erasmus-/Studentenleben spielt sich komplett auf dem Campus ab. Der Unterricht und die Kumpels sind dann nicht weit weg und abends wird das Feiern oft vom Campus begonnen und geht dann anschließend in der Innenstadt von Lyon weiter.

Erasmus, die ein ganzes Jahr bleiben, sollten für sich selbst abwägen, ob sie auf dem Campus wohnen oder sich eine WG suchen.

Vorlesungsplanung

Ich hatte mir vor meinem Aufenthalt an der INSA de Lyon schon genau einen Plan gemacht aus welchem Jahr (3., 4. oder 5.) am département Génie Industriel ich welche Kurse hören wollte. Leider war das alles „für die Katz“.

Kurse aus 3., 4. oder 5. Jahr können sich schneiden. Kurse aus dem selben Jahr nicht. Deshalb rate ich euch möglichst viele Kurse aus einem Jahr zu belegen, um wenig organisatorischen Aufwand zu haben. 6-8

Überlappungen/Überschneidungen pro Semester sind generell kein Problem. Diese müssen aber mit den jeweiligen Professoren abgesprochen werden. Die Professoren sind meistens sehr offen und hilfsbereit.

Letztendlich darf man sich keinen zu starken Stress wegen der Kurswahl machen. Es ändert sich sowieso laufend etwas. Teilweise sind Kurse voll, Kurse gibt es nicht mehr, bei anderen Kursen dürfen Erasmus nicht teilnehmen, dann gibt es wieder Terminänderungen und somit wieder neue Kursüberschneidungen. Ich empfehle euch möglichst viele Kurse aus einem Jahr zu hören und diesen Stundenplan mit Kursen aufzufüllen, die ihr auch anrechnen lassen wollt/könnt.

Ich habe viele Kurse aus dem fünften Jahr gehört und anschließend Kurse aus dem vierten Jahr in meinen Stundenplan hinzugefügt, die zeitlich gepasst haben. Letztlich habe ich einen Vollblock „Industrielle Produktion“ und 6 ECTS am IBU anerkannt bekommen.

Unterricht

Am département Génie Industriel gibt es 3 Unterrichtstypen: „cours“, „travaux pratiques“ und „projets“.

Jeder Kurs findet nicht während dem ganzen Semester statt, sondern nur blockweise während einiger Wochen des Semesters.

Der Unterricht findet in Klassen mit 15-30 Personen je nach Unterrichtstyp statt. In den meisten Kursen besteht Anwesenheitspflicht! Oft hat man von 8 Uhr morgens bis 16 Uhr oder sogar 18 Uhr abends Unterricht, außer man hat entsprechend wenige Kurse gewählt.

Klausuren

Die Klausuren sind nicht mit denen in Karlsruhe zu vergleichen. Vor den Klausuren sollte man sich immer mit Franzosen absprechen, wie die Klausur evtl. wird, ob man Unterlagen mitnehmen darf oder nicht und ob es Klausuren aus den vorherigen Jahren gibt.

Im Allgemeinen reichen 1-2 Tage Vorbereitung, wenn man auch den Unterricht zuvor verfolgt hat.

Bei Klausuren, bei denen man sehr viel schreiben muss, wird oft die Zeit knapp, da man im Französischen einfach nicht so schnell wie im Deutschen schreiben kann. Deshalb sofort Gas geben!

Ferien

Es gibt 1 Woche Herbstferien, 2 Wochen Weihnachts-/Winterferien, 1 Woche Ferien Ende Februar und 2 Wochen Ferien im April.

Reisen

Wer mit dem Zug verreisen will, sollte sich sofort die „Carte 12-25“ (Pendant zur Bahncard) am Bahnhof holen. Interessante Reiseziele sind Annecy, Marseille, Dijon, Vienne, Saint-Etienne etc.

Sehr gut ist die Verbindung mit dem TGV von Lyon nach Paris oder von Lyon nach Marseille. In 2 Stunden ist man beispielsweise in Paris. Wenn man geschickt mit der „Carte 12-25“ bucht bezahlt man für „aller et retour“ gerade einmal 50€ nach Paris und zurück. Es lohnt sich!

Freizeit

Am Anfang des Semesters hatte man sehr viel Freizeit, die man auch unbedingt nutzen sollte. Gegen später (November, Dezember) hat man neben den Kursen auch relativ viel zuhause zu tun. Da man oft erst abends nachhause kam und dann noch irgendwelche Projekte machen sollte wurde die Zeit manchmal schon recht knapp.

Das Alles hängt natürlich von dem Umfang der gewählten Kurse ab.

Abreise

Vor der Abreise sollte man sich das aktuelle Learning Agreement von Olivier da Rosa (Koordinator der Kurswahl am Génie Industriel) unterschrieben geben lassen und das Certificate of Departure bei Madame Arabia im Gebäude Marco Polo unterzeichnen lassen. Das Bankkonto kann man auch per Post von Deutschland aus schließen, in dem man die „Carte bleue“ (Kreditkarte), evtl. das Scheckheft und die IBAN des eigenen deutschen Kontos für das verbliebene Guthaben an die Bank schickt.